

## Heiliger Johannes, Apostel und Evangelist 27. Dezember

Der Apostel und Evangelist Johannes starb als einziger Apostel eines natürlichen Todes. Er wurde in Bethsaida, heute Et-Tell bei Ad Dardara in Syrien, geboren und starb vermutlich um 101 in Ephesus, heute Selçuk in der Türkei.

Sein Name bedeutet „Gott ist gnädig“ (hebr.). Die Katholiken nennen ihn „Johannes Evangelist“, die Orthodoxen „Johannes der Theologe“. Bei allen christlichen Kirchen wird er besonders verehrt. Der „Johannistag“ ist ein Fest II. Klasse der Weihnachtsoktav. Die Römisch-katholische, Evangelische und Anglikanische Kirche feiern seinen Gedenktag am 27. Dezember. Dieser Termin ist seit dem 4. Jahrhundert nachgewiesen. Eine große Anzahl weiterer Gedenktage (die hier den Platz sprengen würden) verweist auf die Bedeutung des Heiligen. Als Todestag gilt etwa der 26. September. Verschiedene Maitermine der Orthodoxen und Ost-Christen beziehen sich auf den Austritt von Manna aus dem (nicht bestätigten) Grab am 8. Mai.

### Leben, Legende und Attribute

Johannes gilt als Sohn von Zebedäus und Salome (einer Verwandten der Mutter Jesu). Er war Fischer. Jesus gab ihm den Beinamen „Donnersohn“ (NT Mk 3,17), weil er – wie Petrus, der Fels – ein mutiger Vertreter der Lehre war (NT Apg 3,1-11; 4,1-19). Johannes und sein Bruder Jakobus der Ältere sowie Petrus und Andreas werden als erste Jünger Jesu und bedeutende Männer der Urgemeinde genannt (NT Gal 1,19; 2,9). Johannes wird beim letzten Abendmahl und in der Ölbergnacht (NT Mk 13,3; 14,33) sowie als einziger und Lieblingsjünger unter dem Kreuz erwähnt. Ihm vertraute Jesus seine Mutter an (NT Joh 19,25-26). Wir hören von ihm, dass er am Ostermorgen beim leeren Grab war (NT Joh 20, 1-9) und dass er den Auferstandenen bei dessen Erscheinung am See Genesareth (NT Joh 21,7) erkannte.

Heute bezweifelt die Wissenschaft, dass es sich bei den Bibelstellen über Johannes immer um dieselbe Person handelt. Doch alle nach Johannes benannten Texte im Neuen Testament gelten als Schriften einer einzigen frühchristlichen Denkschule, zu der ein Augenzeuge des Kreuzestodes Jesu gehörte (NT Joh 19,35).

Die Attribute des Johannes sind Adler (hohe Glaubenserkenntnisse) und Buch (samt Schreibgerät) als Zeichen des Evangelisten. Der Kelch mit der Schlange geht auf jene Legende zurück, nach welcher Johannes im Artemis-Tempel in Ephesus nicht opfern wollte. Als Strafe sollte er vergifteten Wein trinken, doch das Gift entwich in Form einer Schlange. Eine weitere Legende erklärt, dass Johannes wegen seiner Glaubensstärke besonderen göttlichen Schutz besaß: Zur Zeit der Christenverfolgung in Rom wurde er gefangen und sollte am 6. Mai 95 in heißem Öl getötet werden, doch dieses verwandelte sich in kühles Badewasser.

Viele seiner Patronate beziehen sich auf seine Schriften: die Bildhauer, Maler, Buchdrucker und -binder, Papiermacher, Buchhändler, Schriftsteller, Schreiber, Notare, Theologen etc. Kelch und Kessel machten ihn u. a. zum Patron der Winzer, Wachssieder und Korbmacher. Auch wird er bei Vergiftungen, Brandwunden und vielen Leiden angerufen. Die Liebe zu seinen Gemeinden und die Nähe zu Christus macht ihn zum Patron der Ehepaare und der Freundschaften.

Nach dem missglückten Giftanschlag wurde Johannes auf die Insel Patmos (Klostergründung 1088) verbannt; dort schrieb er die „Offenbarung“ (NT Offb 1-22). Als er später nach Ephesus zurückkehrte verfasste er das Evangelium (NT Joh 1-21). Johannes soll predigend und segnend als Lichterscheinung in sein Grab gestiegen und gestorben sein; doch gilt die Existenz des Grabes als unbestätigt. Dort wurde um 200 eine Johannes-Kirche errichtet und mehrfach ausgebaut. Seine Verehrung verbreitete sich ab 431, ab dem Konzil von Ephesus. Seit dem 6. Jahrhundert werden ihm Kirchen und Taufkapellen geweiht.

### **Religion, Glaubenspraxis und Brauch**

Im deutschsprachigen Raum gilt der Anfang des Johannesevangeliums (NT Joh 1,1-14) seit dem Mittelalter als ein besonders wirksamer Segen, dem die Menschen Abwehr- und Zauberkräfte zuschreiben. Diese Worte, die Gott als Schöpfer nennen, werden auch als Flur- und Felderseggen an einem der vier Altäre der Fronleichnamsprozession (begr. 1264) verlesen: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. [...]“.

Auch Johannes der Täufer wird verehrt (siehe 24. Juni). Die Festtage der beiden Johannes teilen das Jahr und sind mit Wetterprognosen und Bräuchen besetzt. Der längste Tag des Jahres findet zwischen 20. und 22. Juni statt, der kürzeste zwischen 21. und 22. Dezember (2016: 21.06., 0.34 MEZ und 21.12., 11.44 MEZ). In der Bevölkerung heißen sie nach ihren Attributen „Wasserhansl“ (Taufgefäß) und „Weinhansl“ (Kelch).

Am Fest des Evangelisten wird der Johanniswein gesegnet, eine der Benediktionen (Segnungen, „Weißen“) des Mittelalters. In der Bevölkerung gilt er als besonders wirksam in der Stärkung von Liebe und Zusammenhalt sowie als Schutz vor allerlei Gefahren und Krankheiten. Diese „Johannesminne“ wird häufig bei Hochzeiten und anderen Familienfesten getrunken.

„Hat der Evangelist Johannes Eis, / dann macht es auch der Täufer heiß.“

Ulrike Kammerhofer-Aggermann